



TAG DER KRÄHEN

(LE JOUR DES CORNEILLES)

Frankreich/Belgien 2012, 95 Minuten, Farbe

Regie: Jean Christophe Sessaint

Animationsfilm

empfohlen von 8 bis 12 Jahren

französische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autor: Dr. Franz Grafl

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 24 Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als LehrerInnen, KindertagesheimbetreuerInnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales beginnt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es aufgrund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Um diesen Vorgang für die BetreuerInnen zu erleichtern, haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, DVDs und Computerspielen wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – Gut und Böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime und Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen haben wir den Film WER? FILME FÜR DIE KLEINSTEN bestellt.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (die Kinder können bald lesen und schreiben) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind BENNIE STOUT, SOMMERTAGEBUCH, WO IST WINKYS PFERD? und DER ZAUBERER VON OZ.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung "dazuzudenken", ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen GUTE CHANCEN, IM NAMEN

DER TOCHTER, IRIS, MEIN PAPA IST BARYSHNIKOV, TAG DER KRÄHEN, TONY 10 und DIE 10 LEBEN DER TITANIC diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und welche Bedeutung sie für den Inhalt haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind COOLE KIDS WEINEN NICHT, PITBULLTERRIER und KAUWBOY.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen und im Besprechen des Gemalten (z. B.: Warum hast du den Weihnachtsmann so dick gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die

Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kamera-perspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was Kindern alles noch aktiv dazu einfällt.

- **Worüber man VOR dem Kinobesuch sprechen sollte:**

Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?

Das Organisationsteam hält die gezeigten Kinderfilme für die besten der letzten ein bis zwei Jahre. Es werden Filme gezeigt, die sonst in Österreich (meistens) nicht zu sehen sind.

Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.

- **Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?**

Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen als Anregung verstanden werden wollen, jedoch in keiner Weise "vollständig" sind. Wir bieten einen Leitfaden dafür an, wie man mit Kindern einen Film bearbeiten kann. Nach dem gleichen Muster können noch eine Menge an Dingen besprochen werden, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt sind.

Wir wünschen viel Freude beim Ansehen und bei der Arbeit mit den Filmen!

"Und wo finde ich die Liebe? Jeder Vater liebt doch seine Kinder!"

Gemeinsam mit seinem Vater lebt ein Junge in einer Höhle im Wald in vollkommener Abgeschiedenheit von den Menschen. Die Geister des Waldes sind seine einzigen Freunde, die Welt außerhalb ist ihm verboten. Eines Tages jedoch wird der Vater verletzt, und sein Sohn muss sich mit ihm in das nächste Dorf aufmachen. Während der Vater vom Dorfarzt gepflegt wird, freundet sich der Junge mit dessen Tochter Manon an und entdeckt, wie schön das ist. Aber den Vater verbindet ein dunkles Geheimnis mit dem Dorf, und die Freundschaft der beiden Kinder ist bald bedroht.

Nach dem Bestseller des Kanadiers Jean-François Beauchemin erzählt dieser wunderbar poetische Film eine archaische Geschichte über Liebe und Schuld, Freundschaft und Vergebung.

Selten werden in einem Animationsfilm Gefühle in so differenzierter Weise ausgedrückt: menschliche Wärme, die Suche nach Freundschaft, die zunehmende Empathie gegenüber dem eigenen Vater und die Entwicklung wie des "Sohnes" (da er ohne Namen aufwächst, wird er auch so genannt).



Vom jagenden Naturburschen ...



... zum verliebten Jungen.

(*Property le Pacte" bedeutet, dass die Rechte der Bilder und des gesamten Films bei dieser Firma liegen.)

SPRECHEN ÜBER BEWEGTE BILDER UND TÖNE

Der Film kann unter verschiedenen Aspekten gesehen werden:
Jeder der Aspekte kann Ausgangspunkt von Gesprächen werden.

Ohne den Inhalt zu vergessen, sehen wir uns den Film unter dem Aspekt an, welche Unterschiede es zwischen einem Realfilm und einem Animationsfilm gibt.



Vor jenem Lebewesen, das er "Mutter" nennt, führt der Junge "Spompanadeln" (Unfug, Mätzchen) auf. Dieser Wiener Dialekt Ausdruck drückt lautmalerisch die Mischung aus Suche nach Anerkennung und Zuneigung, Freiheitsdrang und Hilflosigkeit aus.

Dabei werden Bildeindrücke und wechselnde Perspektiven gewählt, die die Lust am Experimentieren und am willkürlichen Erzählen mit Bildern ausdrückt. Animationsfilme fördern die unerwarteten optischen und/oder akustischen Pointen und damit eine Leichtigkeit des Erzählens.

Neben übersinnlicher, außermenschlicher oder brutaler Szenen kann diese Filmgattung kraft ihrer Möglichkeiten der optisch-grafischen Zuspitzung und Überhöhung mikroskopisch punktgenau und zeitlich nachvollziehbar psychische Veränderungen darstellen. Im realen Leben bleiben diese Entwicklungen oft un bemerkt. Mit der von vielfältigen Möglichkeiten geprägten Technik können sie jedoch verfolgt, erkannt und ausgedrückt werden.



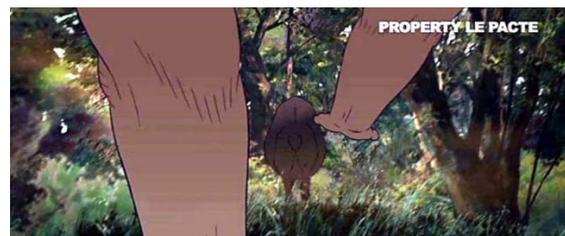
Bereits der Titel **TAG DER KRÄHEN** kann uns Rätsel aufgeben.

- **Wir könnten uns spielerisch den Film unter der Fragestellung ansehen, warum dieser Titel gewählt worden ist.**

Ausgehend von Fragestellungen vor/nach dem Film lassen sich viele Aspekte entwickeln, die zu einem angeregten Gespräch über das Gesehene führen werden.

Aus Erfahrung beginnen wir diese Gespräche noch im Kinosaal und führen sie dann mit einem örtlichen und zeitlichen Abstand in gewohnter Umgebung weiter, wobei dann Bildkader, Fotogramme und Stills als Orientierungspunkte verwendet werden können.

Jagd



Kraftvoll und wüst wird im Wald gejagt. Ein in Fell gekleideter Mann und ein Junge verfolgen Tiere, um sich zu ernähren. Das ist aber nicht einfach, wie es uns der Film zeigt.

Man hört diese Anstrengungen vor allem auf der **Tonebene**. Das Stöhnen, Raunzen und Trampeln der Gejagten wie der Jäger, aber überhaupt die Tonebene die aus Geräuschen, Musik und menschlichen Lauten und Stimmen besteht, ist bei diesem Filmbeispiel besonders gestaltet.

Großaufnahmen beim Ton (Regen, Schleifen, etc.) lassen die gezeichneten Figuren vergessen und machen sie realer als sie sind.

Eine **Besonderheit eines Animationsfilmes** besteht darin, dass Ereignisse aus **Perspektiven** gesehen werden können, die im wirklichen Leben und damit auch in filmischen Erzählungen mit realen Menschen (SchauspielerInnen) unmöglich sind.

Bei dieser Jagdszene (siehe oben) sieht man durch die Beine hindurch.

Unter Animation werden alle Techniken von zeichnerischen und digitalisierten Erzählformen in den unterschiedlichen Verbreitungsmedien, vom Film bis Internet, verstanden. Es gibt dabei, wie das vorgestellte Beispiel zeigt, reine Formen und Mischformen, in denen reale SchauspielerInnen auf animierte Lebewesen und Szenerien treffen.

Eine **weitere Besonderheit des Animationsfilms** besteht darin, dass die unbelebte Natur, aber auch Tiere wie Menschen denken, fühlen und handeln können. Noch besser ist es, wie hier im Film, dass die Tiere auch mit ihren **eigenen Eigenschaften** gesehen werden und nicht nur vermenschlicht dargestellt werden.



Katze, Frosch und Pferd sitzen in Mantel und Uniform zusammen. Sie haben sichtlich Erfahrungen mit Menschen. Der nackte "Sohn" kommt und bittet sie um Rat. Die Tiere verstehen die menschliche Sprache, können jedoch nicht mit Worten antworten, sondern durch Laute, Wiehern, oder durch Gesten, wie durch das Aufblasen der Backen des Frosches.

Die Umkehrung der Hierarchie, Mensch und Tier, wird angesprochen. Die Tiere wissen im Gegensatz zum "Sohn" sogar, wo ein gebrochener Fuß geheilt werden kann; nämlich im Spital.



Eine **weitere Besonderheit** zeigt sich in den **kleinen Gesten**: Veränderungen der Pupillen – übergroß und deutlich ausgestellt, wie es im realen Film nicht möglich ist, – lassen erahnen, welche Gefühle im "Sohn", der ja seinen eigenen Namen nicht kennt, vor sich gehen.

"Sohn" besitzt Fähigkeiten, die niemand anderer kennt:



Schießt zielsicher einen Apfel vom Baum



Spricht mit den Wölfen

• Welche Fähigkeiten hat "Sohn" noch? Kannst du dich erinnern?

Die Suche nach der **Liebe** ist nicht so einfach.

"Und wo finde ich die Liebe? Jeder Vater liebt doch seine Kinder!"



"Sohn" küsst Vater.



Und das ist das nächste Kaderbild! Der Vater ist wütend über so viele Gefühle seines Sohnes zu ihm.

Trotzdem sucht "Sohn" weiter jenen Ort, jenen Platz, wo die Liebe seines Vaters verborgen sein kann.



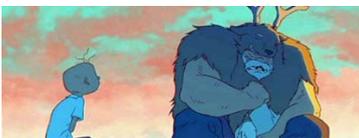
- **Wird es ihm gelingen?**

Viele andere **Veränderungen** kommen auf ihn zu, wenn er in das "verbotene" Dorf geht.

- **Erinnere dich an andere Veränderungen, die "Sohn" zu lernen hat?**

(Steinschleuder, Essen)

Weitere, zufällig ausgewählte Kaderbilder, die "interesselos" (= ohne bestimmten Grund) und zufällig gewählt werden. Sie erinnern in großen Schritten chronologisch an den weiteren Fortgang der Erzählung. Die Bilder geben gut die Stimmung des Filmes wieder und können Ausgangspunkte für lebhaftes Gespräche über Inhalte und Formen werden:



Farben können unterschiedliche Gefühle ausdrücken.

- **Sprecht gemeinsam darüber, während ihr euch die Bilder anseht.**

Verschiedene Perspektiven:



Jene von oben ...



... und jene aus der normalen auch uns bekannten Sicht.



- **Erinnert euch an die Situation in der Erzählung. Was ist vor diesem Bild geschehen, was kommt danach.**



- **Zeigt uns das Schlussbild ein Happyend oder Gefahr?**
- **Wie wird die Geschichte wohl weiter gehen? Gibt es dafür schon Zeichen in der Erzählung dafür?**